

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 152 (1986)

**Heft:** 10

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

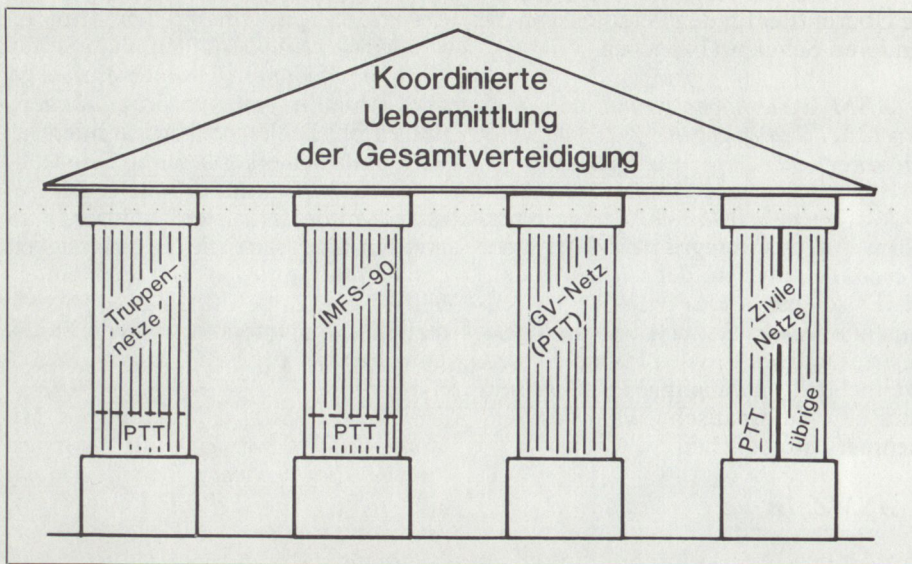
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



netze, also jene Netze, welche die Truppe auf Stufe Einheit, Bataillon und Regiment erstellt und die ergänzt sind durch PTT-Teilstücke im Ortsnetz.

Eine weitere tragende Säule (auf der oberen Ebene) ist das **IMFS-90**, das primär richtstrahlgetragen ist.

Als drittes das **Netz für die Gesamtverteidigung**, das praktisch ausschliesslich auf PTT-Einrichtungen, aber NEMP-geschützt, basiert und bis zum Eintritt eines Verteidigungsfalles funktionieren muss.

Schliesslich noch die grosse Anzahl der **zivilen Netze**; allen voran das öffentliche Netz der PTT, aber auch Netze der Bahnen, Elektrizitätswerke und andere. Das ist der Grundgedanke der Konzeption der Übermittlung der Gesamtverteidigung.

**ASMZ:** Wenn wir wieder den Menschen sehen: Sie haben in Ihren Formationen viele Hilfsdienstpflichtige. Es ist vorgesehen, dass anfangs der 90er Jahre

dieser Hilfsdienst abgeschafft wird. Wie sieht das dann mit den Plätzen bei der Übermittlung aus?

**Waffenchef:** Bei den Übermittlungstruppen werden Hilfsdienstpflichtige der HD Gattung 9 (Übermittlungsdienst) und HD Gattung 14 (Brieffaubendienst) ausgebildet und eingeteilt. Die Ausbildung dieser HDs ist sehr kurz. Ein Übermittlungs-HD leistet einen Einführungskurs (eine «RS») von drei Wochen und ein Brieffauben-HD zwei Wochen. Diese Leute werden in den betreffenden Formationen eingeteilt und mit allen übrigen voll integriert. In der kurzen verfügbaren Ausbildungszeit können die Leute niemals auf das selbe Niveau gebracht werden wie ein Absolvent der Rekrutenschule. Wenn man die Waffenausbildung und die Gefechtsausbildung abzieht, bleibt immer noch ein enormer Unterschied in der Fachdienstausbildung. Die Abschaffung des HD-Status wird uns also

nur Vorteile bringen, indem die Dienstleistung aller Angehörigen der Armee in Zukunft gleich hoch sein wird. Damit ist es möglich, eine bessere Ausbildung zu vermitteln. Es ist nun an uns, die entsprechenden Anforderungsprofile für die Aushebungs- und Ausbildungsfunktionen zu definieren. Wie Sie wissen, sind jetzt verschiedene Arbeitsgruppen daran, diese ganze Problematik zu bearbeiten.

**ASMZ:** Welche besonderen Wünsche oder Anliegen haben Sie, sei das nun in Richtung Ausbildung oder konzeptioneller Art ganz allgemein?

**Waffenchef:** Am Herzen beziehungsweise auf dem Magen liegt mir die mangelnde Kapazität des Bundesamtes. Die Technik macht Riesenschritte, die Geräte werden, wie wir gesehen haben, bedienungsmässig einfach. Konzeptionell wird aber alles viel komplexer. Uns fehlt hier im Bundesamt das Potential, um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Was ich vor allem wünsche, ist genügend qualifiziertes Potential, um mit dieser Entwicklung diesen Bereichen wahrzunehmen.

In letzter Zeit kommen bei uns verschiedene Arbeiten einfach ungenügend voran, und wir erleiden einen immer grösseren Abstand zwischen der Technik in der Armee und der Technik in Wirtschaft und Industrie. Im Rahmen unserer Milizarmee sollte eigentlich keine Differenz in den technischen Verfahren des Zivillebens gegenüber denjenigen in der Armee vorliegen. Die Gräben werden aber zusehends breiter. Das ist heute mein grösstes Problem. Wir haben zuwenig Kapazität, um die anstehenden Probleme seriös zu lösen.

## Bücher und Autoren:

### Handwörterbuch der Publizistik

Von Dr. Regina Rühmland und Dr. Ulrich Rühmland, 240 Seiten, Bonner Druck- und Verlagsgesellschaft, 5300 Bonn-Röttgen, 1986, DM 38.80.

Das handliche Wörterbuch über Information und Medien gibt den Journalisten und denjenigen, die gelegentlich Pressearbeit leisten, sowohl praktische wie wissenschaftlich fundierte Definitionen. Die Auswahl der Stichworte weist sechs Schwerpunkte auf, nämlich die Bereiche Journalistik/Zeitungslehre, neue Medien, Radio- und Fernsehen, Medienrecht, Pressewesen im Ostblock (speziell DDR), Entwicklung der Massenmedien in Europa. Die Militärpresse wird nicht vergessen, da die beiden Autoren mit der European Military Press Association (Empa) engen Kontakt pflegen.

Die konzentrierte und präzise Erfassung und Erklärung der journalistischen – und Kommunikationsbegriffe ergibt ein wertvolles Arbeitsmittel, auf das oft zurückgegriffen werden kann. Die Nützlichkeit dieses Nachschlagewerkes erweist sich auch in den Angaben über Rechtserlasse, Abkürzungen, Namen von Verbänden und Gesellschaften usw.

Vela

### Schild im Osten

Der Südostwall zwischen Donau und Untersteiermark 1944/45.

Von Leopold Banny, 220 Seiten mit 215 Fotos sowie Karten, Skizzen und Luftaufnahmen. Eigenverlag Leopold Banny, A-7322 Lackenbach, 1985.

Der Osten Österreichs, Niederösterreich und das Burgenland waren schon immer durch die Jahrhunderte Durchzugsland und Kreuzungspunkt europäischer oder sogar asiatischer Volksstämme. Das Donautal bei

der Hainburger Pforte, die Brucker Pforte und das Land südlich des Neusiedler-Sees sind traditionelle Einbruchsräume einströmender Heere aus dem Osten nach Mitteleuropa.

Im März 1944 war angesichts der prekären Lage im Osten endgültig Hitlers Entscheidung gefallen, dass nur mehr auf ein zu erbauendes Verteidigungssystem («Ostwall») zurückgegangen werden dürfe. Dies sollte der Schutzschirm zur «Festung Europa» gegen die anbrandenden Divisionen der Roten Armee werden. Im Bereich der Alpen und Donaugau kam es zum Führerbefehl vom 1.9.44, womit die Gauleiter mit den Befestigungsbauten entlang der Grenze betraut wurden.

Das Buch beschreibt den Bau dieses Verteidigungssystems, an dem weit über 300 000 Menschen arbeiteten. Tausende gingen unter den unmenschlichen Anstrengungen und dem Hunger zugrunde. Eine eindrückliche und gut dokumentierte Chronik des sinnlosen Versuches, die näher rückende Ostfront aufzuhalten.

H.U. Bruderer